



Juli 2014



SCHULINFORMATION

Nr. 154



Die Rose der Erinnerung

*Als treulos ich das teure Land verließ,
Wo mir, wie nirgend sonst, die Freude blühte,
Mich selbst verstoßend aus dem Paradies
Voll Freundesliebe, holder Frauengüte;*

*Und als ich stand zum ersten Scheidegruß
An meiner Freuden maiengrünem Saume,
Als mir im Auge quoll der Tränenguß
Wie warmer Regen nach dem Frühlingstraume:*

*Da bog sich mir zum Lebewohl herab
Der reichsten einer von den Blütenzweigen,
Der freundlich mir noch eine Rose gab;
Mein Herz verstand sein liebevolles Schweigen.*

*Nicht in den Staub, o Freund, hier weine hin,
Hier auf die weichen Blätter dieser Rose!
Das war der stummen Gabe milder Sinn;
Und schmerzlich rasch folgt ich dem Wanderlose.*

*In fremde Welten fuhr mich der Pilot,
Vom teuren Lande trennen mich nun Meere;
Und wie mir einst das Lebewohl gebot,
Netz ich die Blume mit getreuer Zähre.*

*Der Rose inniglicher Duft entschwand,
Es ging die frische Farblut verbleichen;
Sie ruht so blaß und starr in meiner Hand,
Des Unverwelklichen ein welches Zeichen.*

*Des Unverwelklichen? sie rauscht so bang,
Will meine Hand die Rose wieder wecken;
Als wär es ein prophetisch trüber Klang,
Hör ich den Laut mit heimlichem Erschrecken.*

*O Rose der Erinnerung geweiht!
Mir dünket deiner welken Blätter Rauschen
Ein leises Schreiten der Vergänglichkeit,
Hörbar geworden plötzlich meinem Lauschen!*

Lidmay Ginzuf Hölty

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Besonderheit der 154. Ausgabe von Hölty direkt sehen Sie hier. Es gibt diesmal wieder ausschließlich eine Online-Ausgabe. Das spart Papier und Zeit und ist daher unter Umweltgesichtspunkten zu begrüßen.

Wieder schließen wir ein Schuljahr ab, das uns besonders in der Endphase viel Arbeit bereitete, aber auch einige sehr schöne und das Schulleben bereichernde Veranstaltungen zu bieten hatte. Da wäre u. a. der Besuch der indischen Schüler und Schüle-

rinnen aus unserer Partnerschule Shri Ram High School in der Nähe von Neu Delhi zu nennen. Besonders ihr indischer Kulturabend am 17. Juni war eindrucksvoll und erfreute alle Besucher. Erfreulich ist auch, dass entgegen ursprünglicher Befürchtungen die Fortsetzung des Austausches auch in diesem Jahr sichergestellt wurde, und zwar in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Steinhude. Vielen Dank dafür an Herrn Heizmann und Frau Stittgen und an alle Lehrkräfte, die weitere Austausche in diesem Jahr geleitet haben.

Es erfreute uns außerdem das gelungene Sommerkonzert der Musikensembles. Ehrengast war Pater Pedro Opeka aus Madagaskar, der auf Einladung des Vereins „Madagaskar und wir“ eine Woche in Wunstorf zu Besuch war, um hier am Samstag, 19.7., eine große Spendenaktion, das „Netzwerk der Nächstenliebe“, zu initiieren. Das Hölty-Gymnasium unterstützt die Arbeit des Missionars seit vielen Jahren mit Benefizläufen.

Nach dem schriftlichen und dem mündlichen Abitur beschäftigten uns die Abiturienten noch einmal am 7. und 8. Juli. An diesen Tagen fanden die mündlichen Nachprüfungen in den schriftlichen Abiturfächern statt. 152 Abiturienten konnten am Freitag, dem 11. Juli, in der Verabschiedungsfeier ihre lang ersehnten Abiturzeugnisse in Empfang nehmen. 24 unter ihnen, die im Zeugnis eine 1 vor dem Komma hatten, erhielten Buchpreise des Fördervereins der Schule. Vielen Dank an den Fördererverein dafür.

Nachdem das Hölty-Gymnasium 2009 in einem Modellversuch fünf Schüler und Schülerinnen mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung in eine damals neu gegründete 5. Klasse aufgenommen hatte, hat diese „I-Klasse“ landauf landab für sehr viel Interesse und Aufmerksamkeit gesorgt. Nach nunmehr fünf Jahren verabschieden wir uns von unseren I-Kindern und entlassen sie in die berufliche Bildung. Eine weitere I-Klasse ist gefolgt und befindet sich mittlerweile am Ende des 7. Schuljahrgangs. Ohne das herausragende Engagement der Kollegen und Kolleginnen in den multiprofessionalen Klassenteams wäre dieses Modellprojekt nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Erfolg für die Kinder mit Beeinträchtigung, Erfolg für die Mitschüler, die viele wertvolle Erfahrungen gemacht haben, und Erfolg für die Lehrkräfte, die ihr berufliches Handeln um viele Aspekte erweitern konnten. Auch im neuen Schuljahr werden wir mit der Aufnahme von neuen Inklusionsschülern die Tradition fortsetzen.

Für sein Modellprojekt hat das Hölty-Gymnasium eine Auszeichnung des Deutschen Kinderschutzbundes erhalten. Der Kinderschutzbund hatte zusammen mit dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung den Niedersächsischen „KINDERHABENRECHTEPREIS“ unter dem Motto „zusammen überall“ ausgelobt, an dem 65 niedersächsische Schulen teilgenommen haben. Das Hölty-Gymnasium gehört zu den zehn bestplatzierten Projekten in Niedersachsen.

Auf Einladung des Kultusministeriums wird das Hölty-Gymnasium am Tag der Deutschen Einheit, der in diesem Jahr in Hannover gefeiert wird, sein Modellprojekt zusammen mit fünf weiteren Schulen in einem Pavillon auf der Ländermeile präsentieren. Das Thema Inklusion ist zurzeit brandaktuell, daher ist es ein großes Anliegen des Kultusministeriums, Beispiele für gelungene Integration und Inklusion aus ganz Niedersachsen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Vertreterinnen und Vertreter der Schulen werden vor Ort Rede und Antwort stehen und hoffen auf ein reges Interesse.

Nun werden wir am Ende des Schuljahres fünf Lehrkräfte in den Ruhestand verabschieden, bevor Schüler und Lehrkräfte in die Sommerferien gehen. Den scheidenden Kolleginnen und Kollegen wünsche ich alles, alles Gute und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen schönen Sommer mit Erholung und guter Laune.

Ihre

A. Laukamp-Griemel

Personalien

Frau StRef' **Wiebke Neugebauer (Ne) geb. Thies** hat geheiratet und ist weiterhin am Hölty-Gymnasium tätig.

Am 08.09. werden Frau **Anna Carolin Witte** (Mathematik / Sport) nach ihrem Referendariat und Herr **Martin Reuß** (Biologie / Chemie) neu in das Kollegium eintreten. Zum Ende des Schuljahres treten in den Ruhestand: Frau StR' **Marion Welge-Hanka** (Deutsch / Sport) und Herr OStR **Wolfgang Kalis** (Mathe / Physik / Informatik), Herr StR **Jürgen Kammeyer** (Mathematik / Physik), Herr StR **Werner Helbig** (Biologie / Sport), Frau StR' **Iris Kretschmer-Freitag** (Englisch / Evangelische Religion) sowie Herr **Wilfried Naujoks** (Schulassistent). Herr StR **Enno Wehrmann** (Biologie / Chemie) wird auf eigenen Wunsch versetzt. Frau **Peter Seegers** (Kunst), Herr **Olaf Heinrich** (Kunst) und Herr StR i.R. **Reinhard Siebner** (Werte und Normen) beenden ebenfalls zum Schuljahresende ihre **Tätigkeit am Hölty-Gymnasium**. Ihre 2. Staatsexamina ha-

ben Frau **Anna Carolin Witte**, Frau **Stella-Lara Lubitz**, Herr **Falko Ewald**, Herr **Benjamin Kahl** und Frau **Johanna Hild** bestanden. Frau **Kirsten Stockmeier** (Biologie / Sport) ist mit Wirkung vom 02.06. zur Oberstudienrätin ernannt worden, Herr **Mirko Schäfer** (Biologie / Sport) ist mit Wirkung vom 02.06. zum **Oberstudienrat** ernannt worden.

Unterrichtsfreie Tage / Ferien / Termine

Sommerferien: 31.07.2014 – 10.09.2014

Für weitere Termine vgl. gesonderte Ankündigungen.

Krabat



Chor und Orchester unter der Leitung von C. Schmidt. Foto: privat

Zur umjubelten Aufführung von *Krabat* liegt uns ein authentischer Bericht aus Mitwirkenden-Perspektive vor:

Krabat – Eine weitere Aufführung des Chores der 5. Klassen und aufwärts mit dem Orchester

Am 20. und 21.6.2014 war es dann endlich soweit. In der Pausenhalle war alles vorbereitet, die Strohballen lagen auf der Bühne, das Mühlenrad im Hintergrund. Die Stühle von Orchester und Publikum waren aufgestellt. Die Gäste konnten also kommen.

Bis sie allerdings kamen, wurden noch ein paar kleine Stellen vor den Auftritten geprobt. Jeder war aufgeregt und vor allem Frau Schmidt wollte, dass alles gut über die Bühne geht.

20 Minuten bevor die Vorstellung begann, war die ganze Pausenhalle bereits gut gefüllt. Junge, Alte, Eltern mit ihren Kindern und so weiter. Auch einige Lehrer mischten sich unter das Publikum.

Nachdem endlich Ruhe eingekehrt war, das Orchester sich hingesetzt hatte und der Chor sich im Raum auf seine Startplätze verteilt hatte, begann die Vorstellung. Und für alle, denen *Krabat* kein Begriff ist, hier eine kleine Zusammenfassung:

Krabat ist eigentlich ein Jugendroman von Otfried Preußler und wurde 2008 verfilmt. Es handelt von einem 14-jährigen Jungen, der ziellos durch die Gegend zieht und von Visionen geplagt ist. Eines Tages kommt er an der Mühle im Kosebruch bei Schwarzkollm an. Dort wird er vom Müllermeister als 12. Lehrling angestellt. Doch es dauert nicht lange, da findet *Krabat* heraus, dass die Mühle eine schwarze Schule ist, wo der Mühlenmeister seine Mühlenknappen die Schwarze Kunst lehrt.

Zunächst mag *Krabat* diese Lehre. Er freundet sich mit anderen Gesellen an, die aber im Laufe seiner Lehre auf mysteriöse Art und Weise ums Leben kommen. Diese Plätze werden von neuen Mühlenknappen eingenommen. Erst nach und nach versteht *Krabat*, warum seine Freunde sterben mussten. Denn nur wenn einer der Mühlenknappen starb, konnte der Meister weiterleben. Dies will *Krabat* aber nicht mehr hinnehmen. Er verliebt sich in ein Mädchen namens Kantorka aus dem Nachbardorf. Mit der Hilfe von Juro, einem Mühlenknappen, der nur so tut, als sei er dumm, findet *Krabat* heraus, dass Kantorka sie alle retten kann.

Krabat möchte ihr dies aber nicht zumuten und überlegt, ob er sie darum bitten soll. Kantorka entscheidet sich dann aber selber dafür und kommt in der Silvesternacht auf die Mühle im Kosebruch. Hier bittet sie *Krabat* bei dem Meister frei, doch dieser will ihn nicht einfach so hergeben. Zuerst müsse sie eine Aufgabe auf Leben und Tod bestehen und ihren *Krabat* unter den Zwölfen erkennen. Erst dann wären sie frei.

Wie das ausgeht? Wärt ihr dabei gewesen, würdet ihr das jetzt wissen. Doch wenn es euch wirklich interessiert, dann lest im Internet das ganze einmal nach.

Die Aufführungen am Freitag und Samstag waren jedenfalls ein voller Erfolg. Es gab viel Applaus und zum Abschluss auch eine Zugabe. Alle waren froh, zwei solch gute Aufführungen geschafft zu haben. Jegliche Nervosität fiel mit einem Mal von allen Beteiligten ab.



Der Meister mit den verwandelten Gesellen. Foto: privat

Zum Abschluss noch einmal ein Danke an die Lehrerinnen Frau Haberlah und Frau Eisenblätter-Stüber, für die Leitung des Orchesters, Frau Schmidt, für das Einstudieren der Texte mit dem Chor, an Lena und Maren Bühring, welche sich die Choreographie ausgedacht haben und natürlich ein ganz besonderes Dankeschön an die vielen Helfer, die das Orchester so tatkräftig unterstützt haben.

Wir freuen uns auf unser nächstes Projekt und hoffen, dass wieder alle dabei sind, uns unterstützen und allen ihren Freunden davon erzählt haben, damit diese auch bei der nächsten Aufführung dabei sein können.

C. Richter

Autorenlesung für den Jahrgang 8



Gespanntes Publikum. Foto: privat

Anfang des Monats erhielt das Hölty Besuch von der Hamburger Schriftstellerin Cornelia Franz. Sie verfasst Romane für Erwachsene, Reiseführer und Hörbücher, vor allem aber Kinderbücher und Jugendromane. Die achten Klassen hatten vorbereitend zumeist den Roman „Verrat“ im Unterricht behandelt, sodass sie während der beiden Lesungen nicht nur im Thema waren, sondern im Anschluss auch zahlreiche zielgerichtete Fragen stellen konnten.

Im Anschluss findet sich der Bericht von Sophie Larsson, Franziska Matzke und Alexandra Poland aus der 8F2, die von ihren Eindrücken der Lesung berichten.

I. Mast

Ein gelungener Vortrag

Am 02.07.2014 hat Cornelia Franz für die 8. Klassen des Hölty-Gymnasiums eine Autorenlesung gegeben. Darin hat sie zuerst einen kurzen Vortrag über ihr Buch „Verrat“ gehalten, indem es um einen Jungen geht, welcher einem dunklen Familiengeheimnis auf der Spur ist. Ebenfalls hat sie aus „Ins Nordlicht blicken“ vorgelesen, indem es um einen jungen Mann geht, der nach langer Zeit wieder in seine Heimat zurückkehrt und von einem dunklen Geheimnis aus der Vergangenheit belastet ist.

Beide Auszüge waren sehr spannend und alle haben aufmerksam der Autorin zugehört. Cornelia Franz beantwortete uns noch einige interessante Fragen, wie z.B. von wem oder was sie zu ihren Büchern inspiriert wird oder warum sie Autorin geworden ist. Sie erzählte uns, dass sie durch viele Reisen an interessante Orte, aber auch durch ihre Familie und Freunde inspiriert wird. Außerdem teilte sie uns mit, dass sie Autorin geworden sei, weil sie schon immer Spaß am Schreiben hatte und dies auch schon seit der Grundschule sehr gut konnte.

Diese und noch weitere Fragen hat Cornelia Franz uns gerne beantwortet.

Insgesamt gab es viel positives Feedback von der Autorenlesung, aber auch von Cornelia Franz waren alle Schüler und Schülerinnen des 8. Jahrgangs begeistert, da sie sehr sympathisch und freundlich war. Am Ende bekamen noch alle Schüler tolle Autogrammkarten oder ein persönliches Autogramm in ihr Buch. Als kleines Dankeschön der Schule überreichte Frau Mast der Autorin leckere Pralinen und eine Flasche Wein. Alles in einem war die Autorenlesung ein gelungener Vortrag der Autorin, die wir immer wieder gerne an unserer Schule willkommen heißen.



Cornelia Franz in der Aula...Foto: privat

Das Sommerkonzert am 14.07.



Pater Pedro und Frau Laukamp-Grimsel. Foto: J.D. Sievers

Sommerkonzert in der Pausenhalle des Hölty – hört sich vielleicht erst Mal etwas langweilig an für den ein oder anderen. Am Montag, den 14. Juli 2014, war es aber keineswegs langweilig, denn dieses Konzert war gleichzeitig die Begrüßung von Pater Pedro vom Akamasoa-Projekt in Madagaskar, für das unsere Schule schon mehrmals einige Sponsorenläufe veranstaltet hat. Vor jener Begrüßung spielte das Vororchester unter der Leitung von Frau Ziegler fünf Stücke, darunter „Polka“ und „Fiesta“. Dann ergriff auch schon Frau Laukamp-Grimsel das Wort, um den Ehrengast des Abends zu begrüßen. Dem Publikum, welches bedauerlicherweise nur die halbe Pausenhalle füllte, erzählte sie zunächst etwas aus den wichtigsten Etappen des Lebens des Paters und beglückwünschte ihn auch sehr zu seinen Erfolgen, um den Menschen, besonders den Kindern, auf den Müllkippen zu helfen. Danach reichte sie das Mikrofon an den Dolmetscher Pater Pedros weiter, da er selbst kein Deutsch spricht und deshalb Hilfe bei der Kommunikation benötigt. Nach einer kurzen Beglückwünschung zum Gewinn der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien bedankte er sich bei uns Schülern und Lehrern für die Teilnahme an den Sponsorenläufen und erwähnte, dass unser erlaufenes Geld sehr hilfreich war. Als Ausdruck der Dankbarkeit überreichte er der Schulleitung eine Dankes-tafel für die Unterstützung.



Das Orchester unter der Leitung von Frau Eisenblätter-Stüber. Foto: J.D. Sievers

Dann ging es mit den musikalischen Beiträgen weiter; der 7up-Chor war an der Reihe. Gleich zu Beginn der Darbietung fiel auf, dass keine Jungen in diesem Chor sind, was

sich negativ auf die Präsentation der Songs ausgewirkt hat. „Viva la Vida“ von Coldplay war zwar fröhlich vorgetragen, allerdings zu schnell. Zudem fehlten, wie bereits erwähnt, die tendenziell tieferen Männerstimmen, die diesem und den anderen Songs eine etwas freundlichere und schönere Klangfarbe verliehen hätten und damit erheblich in der Klangqualität nachgeholfen hätten. Auf dieser Baustelle müsste sich in näherer Zukunft noch etwas tun, damit man weiterhin als Chor attraktiv und unterhaltsam bleibt.

Die Flöten-AG war in guter Verfassung und spielte fünf Songs auf den unterschiedlichsten Flöten. Besonders viel Applaus erhielten die Stücke „Nobody knows“ und „The Medallion Calls“ aus „Fluch der Karibik“.



Die Flöten-AG. Foto: J.D. Stevers

Im Folgenden gab es zusammen mit dem Publikum den Akamasoa-Kanon, wobei alle Chöre die Strophen sangen und das Publikum mit wiederkehrenden Worten die Melodie bildeten. Das Orchester durfte sich danach auch noch präsentieren mit drei langen Stücken. Dies gelang den Musikern besonders gut mit „The Wizard of Oz – Selection“, obwohl sich gerade dieses Stück sehr interessant und durcheinander anhörte. Diese Vorstellung übertraf die von der Abiturentlassung bei weitem; dort hatten einige aus dem Orchester gefehlt. Die Steigerung erfolgte über das Wochenende und im Wege einer weiteren Probe, was den Part des Orchesters zu einem vollen Erfolg werden ließ. Später gab zu dem Stück „Close ev'ry door to me“ der Chor 5-7 die Stimme, welche vom Orchester begleitet wurde.

Zu guter Letzt wurde eine Szene aus der Jugend-Oper „Krabat“ aufgeführt, welche schon zweimal in voller Länge in der Pausenhalle performt wurde.

Insgesamt gab es für den Abend viel Applaus, da es trotz einiger Makel recht unterhaltsam war und deswegen solche Veranstaltungen durch erhöhte Zuhörerzahlen mehr gewürdigt werden sollten.

A. Grahle

La Réunion 2014



Die Gruppe aus La Réunion. Foto: privat

Vom 12.-23. Mai 2014 besuchten wieder 16 Schüler aus La Réunion und ihre Lehrer Madame Le Poan und Monsieur Cagnon das Hölty-Gymnasium. Sie lernten Wunstorf mit einer Stadtrallye kennen, wurden offiziell im Rathaus empfangen und unternahmen Ausflüge nach Hannover, Hameln und Hamburg. Die Stimmung innerhalb der Gruppe war sehr gut und die Réunionnais hoben die Gastfreundschaft ihrer deutschen Austauschfamilien hervor. Im Bauhof gab es eine Abschiedsparty, bevor sich die Gruppe wieder auf den Weg über Paris in den Südindischen Ozean machte. Die Aussicht auf unsere Reise dorthin im November 2014, begleitet von Frau Böttcher und Frau Ziegler, machte den Abschied weniger schwer.

New Jersey erleben

Es ist schon gute Tradition, vom Amerika-Austausch in der Sommerausgabe von Hölty direkt zu berichten.

Fremde Kulturen und Länder faszinieren; vollkommen herausgerissen aus dem Alltag trifft man auf fremde Menschen, spürt die neue Atmosphäre und sammelt diverse Erfahrungen, die man sonst wohl nie gemacht hätte. Noch schöner wird diese Erfahrung, wenn man nicht nur von den Eltern in den Urlaub mitgeschleppt wird, sondern persönlich eine Passion, schon fast ein Verlangen für diesen Ort empfindet, den man besucht.

Unser Weg führte uns Anfang April dieses Jahres in das etwa 6200 km weit entfernte New Jersey in den USA. Nach über 8 Stunden Flug allein von Frankfurt bis Newark wurden wir nach einer überraschend laschen Sicherheitskontrolle, die nur aus wenigen Fragen nach dem „Wie lang bleibt ihr hier?“ und „Was macht ihr hier?“ bestanden, gestellt von einem recht lockeren und netten jungen Mann in meinem Falle – wurden schon alle von uns in die Obhut unserer Gastfamilien entlassen, mit denen die meisten von uns vielleicht erst seit einer Woche in Briefkontakt standen. Das Wetter begrüßte uns mit einer milden und doch angenehmen Temperatur von etwa 17°C oder etwa 60°F und einem leichten Regen. Ein schlechtes Omen schon in den ersten Minuten nach der Ankunft? Ich empfand es eher als erfrischend nach einem so langen Flug ohne frische Luft.

Der erste Eindruck wirkt verschwommen, fast wie einen Traum; geschuldet dem unklaren Blick durch eine regenverschmierte Fensterscheibe aus dem Auto heraus, welches mich nach der Ankunft von Newark in das 35 km weit entfernte Denville brachte, eine Stadt, die für die nächsten 3 Wochen mein zu Hause sein sollte – zum anderen Teil ist es vielleicht auch meiner Müdigkeit geschuldet und dem Jetlag. Der Jetlag war für die erste Woche das Schlimmste, auch weil die Schule schon am zweiten Tag unseres Aufenthalts für mich begann und das um 7.30 Uhr morgens; zudem musste ich mir das Bad mit meiner Gastschwester teilen, weshalb mein Tag unterhalb der Woche immer schon um 5 Uhr morgens begann. Mein Gefühl für Stereotypen, besonders die auf die Nationalität bezogenen Stereotypen, war vor dieser Reise noch ein komplett anderes. Sie begegnen uns in Film und Fernsehen, in Witzen, überzeichnet im Schubladendenken, doch kann man ihnen keinen allzu hohen Grad an Wahrheit zusprechen – dachte ich. Interessant wurde es nämlich, als ich hautnah mit ihnen konfrontiert wurde; so habe ich vor diesem Trip nie daran geglaubt, dass wirklich jedes zweite Haus eine Flagge der Vereinigten Staaten ziert. Auch staunte ich nicht schlecht, als ich das erste Mal in der amerikanischen High School ankam und am frühen Morgen die Hand auf die Brust gelegt wurde, mit einem stolzen Blick zur Fahne, die auch in jedem einzelnen Klassenraum hängt. Ein Polizeiofficer wohnt in der Mittagspause dem Lunch bei, außerhalb des Klassenraumwechsels zwischen den Stunden darf keiner ohne Genehmigung auf dem Gang sein und es gibt die typischen quietschgelben Schulbusse, die scheinbar ohne Federung herumrollen; jede Fahrt kam einer Achterbahn gleich! Mein Rekord liegt bei geschätzten 20 cm, die ich nach einem Schlagloch in die Höhe katapultiert wurde. Aussch. Für 3 Wochen war das witzig, aber ehrlich gesagt bin ich dann doch froh über unsere Busse, auch wenn sie nicht schülerexklusiv sind.

New York ist eine riesige und wunderschöne Stadt; sie bietet nahezu alles, was man sich wünschen kann und das Chaos hält sich auch in Grenzen. Wir haben sie diverse Male besucht und immer noch nur einen Bruchteil von dem mitbekommen, was man mitbekommen kann. Die Freiheitsstatue haben wir von der Ferne aus betrachten können, wir waren im American Museum of Natural History (wo die „Nachts im Museum“-Filme gedreht wurden), im Central Park, auf dem Top of the Rock, mit einem atemberaubenden Blick auf die Stadt, selbst für diejenigen, die an Höhenangst leiden. Und noch viele kleinere Momente, wie Straßenmusiker, machten jede Minute unvergesslich.

Nach 3 Wochen, die viel zu schnell und ohne großes Heimweh verstrichen, hieß es dann wieder Abschied nehmen ... die zweite Familie, das zweite Zuhause verlassen - so kam es mir zumindest zu dieser Zeit vor. Mit der Ungewissheit, ob man sich je wieder persönlich trifft ... doch was bleibt sind immer noch die schönen Erinnerungen, an Freunde, Erlebnisse, Leckereien, Albereien, insgesamt einfach Spaß und Freude.

Als Fazit ist letztendlich zu sagen, dass ich den Trip von vorne bis hinten nicht bereut habe. So sage ich auch jetzt noch einmal allen, die sich vielleicht bis jetzt so etwas nicht zugetraut haben – sei es wegen Schüchternheit oder der Hürde der Sprache, dass es sich in jedem Falle lohnt,

diese Chance zu ergreifen, wenn man die Möglichkeit dazu hat. Niemand wird euch verurteilen, wenn ihr etwas holperig oder sogar etwas fehlerhaft sprecht. Macht euch locker, seid etwas offen, so wie ihr es auch von anderen erwarten würdet, und es können sich neue Freundschaften bilden.

A. Draheim

Wiedersehen in Toulouse



Die Austauschgruppe. Foto: W. Ferenz

22 Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen machten sich am 18. Mai auf den Weg nach Toulouse, um ihre Austauschpartner zu besuchen, die Region und die Schule kennenzulernen. Einige Reihen vor uns im Flugzeug saß Minister Sigmar Gabriel, der uns dann bei der Zwischenlandung in Amsterdam verließ.

Beim Warten auf das Gepäck in Toulouse stieg die Anspannung. Wie würden die Familien unserer corres sein, wie unsere Bleibe für die nächsten elf Tage? Wie war das noch mal mit der Begrüßung? Die Partner waren dann schnell wieder entdeckt und los ging es ins Abenteuer.



Impressionen vom Canal du Midi. Foto: W. Ferenz

Während unseres Aufenthaltes lernten wir vieles kennen. Gleich am ersten Tag stand ein gemeinsamer Ausflug mit unseren französischen Partnern zum Canal du Midi auf dem Programm mit einem kleinen Museumsbesuch über die Geschichte des Kanals, einer Rallye auf Französisch, einem Picknick und einer Bootstour samt Schleusung auf dem romantischen Canal.



Schleuse inklusive...Foto: W. Ferenz

Nach dem Ausflug spielten einige noch Rugby, was im Südwesten Frankreichs so beliebt ist wie bei uns Fußball. Am zweiten Tag stand der Besuch der *Cité de l'Espace* an, einer Art Freizeitpark über die Raumfahrt und das Weltall. Wieder gab es eine Führung, man konnte echte Raketen- teile besichtigen und sich das Leben in einer Raumstation vorstellen und sich im Planetarium entspannen.

Dann war es auch so weit, die Schule kennenzulernen: viel Ähnliches, aber die Regeln sind sehr viel strenger. Es war schwer, dem Unterricht zu folgen, aber manchmal wurden wir auch gut mit einbezogen.

Donnerstagsmorgen fand der sehr interessante Besuch bei *Airbus* statt, wo wir auch einen Blick in die Montagehalle des A 380 werfen durften. Anschließend ging es ins Toulouser Stadtzentrum zu einer Stadtführung und danach konnten wir shoppen.

Auch haben wir in der Schule in deutsch-französischen Gruppen an einem Projekt gearbeitet zum Thema: *Nous – les jeunes d'aujourd'hui* (Wir - die Jugendlichen von heute). Wir erstellten Plakate zu den Themen Sport, Mode, Freizeit, typische Tagesabläufe usw., die wir dann am deutsch-französischen Abend mir den Eltern vorstellten.

Das Wochenende verbrachten wir in unseren französischen Familien, die Unternehmungen waren sehr unterschiedlich. Einer der Höhepunkte war sicher der Besuch in der alten Burgstadt *Carcassonne* mit einer guten Führung und etwas Freizeit.

Am letzten Tag haben wir dann noch eine *boulangerie* (Bäckerei) besichtigt und durften selber croissants rollen.

Fast alle haben das Gefühl, dass sich ihre Französisch- kenntnisse verbessert haben und einige hoffen, dass sie ihre Partner einmal wiedersehen werden. Auch wenn es manchmal anstrengend war, so haben wir auf jeden Fall viel gesehen und erleben dürfen. Toll, dass es diese Möglichkeit gibt!

Indien – Austausch 2014

Am 08. Juni war es endlich soweit: 14 Schülerinnen und Schüler des Hölty-Gymnasiums und 2 Schülerinnen des Gymnasium Steinhudes wurden von Inderinnen und Indern aus Gurgaon, einem Vorort von Neu Delhi, besucht. Als die indischen Schüler und deren zwei Lehrerinnen aus dem Flugzeug stiegen, waren sie enttäuscht. Es schien die Sonne. Ob man es glaubt oder nicht, in Indien ist Regen etwas Besonderes, man feiert jeden Regen außerhalb der

zweimonatigen Monsunzeit. Doch der Regen ließ nicht lange warten. Nach zwei Tagen Pfingstwochenende mit Sonnenschein und kurzem Empfang im Rathaus, fuhren die Inder am dritten Tag nach Hannover: im strömenden Regen. Als sie wieder abholten, fanden fast alle Regen plötzlich gar nicht mehr so toll, zumindest nicht, wenn man eine Stadtführung hat. Den Donnerstag, wieder mit Regen, lernten die Inder das deutsche Bahnsystem kennen: Sie fuhren mit den Lehrern nach Berlin. Dort übernachteten sie und schauten sich am ersten Abend das Musical „*Hinterm Horizont*“ an. Das fanden viele gut, schade war nur, dass sie nichts verstanden haben. Das Wochenende verbrachten die Schüler in den Familien, wobei sich fast alle dazu entschlossen, zusammen in den Heide Park Soltau zu fahren, denn in Indien gibt es keine wirklich großen Freizeitparks und alle genossen den Nervenkitzel. Am Montag fuhren alle Schüler zusammen nach Hannover, zuerst um sich die HDI-Arena anzugucken, danach fuhren die Inder alleine mit den Lehrern in das VW-Werk Stöcken, um eine deutsche Fabrik kennenzulernen. Am Dienstag, schon letzter Tag, mussten alle Inder im Hölty für den Abend proben, denn ein traditionell Indischer Abend stand allen bevor. Alle warfen sich in ihre traditionelle Kleidung, ebenso die Gastgeber, welche Kleidungsstücke geschenkt bekommen haben. Es wurde ein kleines Bollywoodstück vorgeführt und mehrere Vorträge über Indien gehalten. Im Anschluss gab es ein leckeres Buffet. Am Mittwochmorgen, um neun Uhr, mussten die Inder wieder am hannoverschen Flughafen sein. Doch leider gab es technische Komplikationen, wodurch ihnen noch ein extra Abend in Hannover im Hotel gegönnt wurde. Obwohl man sich wiedersehen würde, lief der Abschied sehr tränenreich ab, denn der Gegenbesuch findet erst im September statt.

P. Hornauer

Hölty-Schüler beim 10. KINEMA-Projekt-Treffen in Hannover



Die teilnehmenden Hölty-Schüler. Foto: P. Franke

KINEMA hat seinen 10. Geburtstag gefeiert – und fünf Schülerinnen und Schüler des Kurses Französisch (eN) des 11. Jahrgangs unter der Leitung von Frau Franke waren in Hannover dabei.

KINEMA ist ein Schulkino-Projekt im Rahmen der Regionalpartnerschaft zwischen dem Land Niedersachsen und

der Region Haute-Normandie. Die Zielsetzungen des Projektes liegen im Bereich der **filmkulturellen Erziehung** und des **interkulturellen Lernens**. In jedem Schuljahr werden ein deutscher und ein französischer Filmbeitrag ausgewählt, die das Zentrum vielseitiger Begegnungen für die teilnehmenden Lerngruppen und ihre Lehrer (sechs aus jedem Land) bilden. In diesem Jahr waren es die Filme *Grigris* von Mahamat-Saleh Haroun und *Im Schatten* von Thomas Arslan, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler bereits im Unterricht intensiv auseinander gesetzt und dann über e-twinning gemeinsame Projekte mit ihren französischen Tandempartnern entwickelt haben. Schwerpunkt war dabei das Genre des *film noir*. Höhepunkt des Projektes war die sogenannte Drittortbegegnung in Hannover, an der **Nancy Aiyoubi, Rebin Baker, Lukas Koch, Jonas Nolte und Katharina Renz** als Botschafterinnen das Hölty-Gymnasium hervorragend vertreten haben. Vom 26. bis zum 30. März wurden – diesmal erweitert um Gäste aus Polen - in deutsch-französisch- und teilweise auch polnischen Gruppen gemeinsam zum Thema „Gangster-Filme“ vielfältige Präsentationen vorbereitet und weitere Filme gedreht, die bei der Schlussvorstellung der Werkstattarbeit viel Beifall bekamen.

Ein weiteres Highlight im Rahmen der Drittortbegegnung war das Fest zum 10-jährigen Bestehen von KINEMA im Kino im Künstlerhaus in Hannover. Die Jubiläumsfeier wurde von der Niedersächsischen Kultusministerin Frauke Heiligenstadt eröffnet. Ein Geburtstagsfilm, der einen Rückblick auf 10 Jahre Filmvermittlung im interkulturellen Dialog gab, ein Festvortrag der Filmvermittlerin Bettina Henzler sowie eine Lesung aus der kürzlich erschienenen Autobiographie der Projektpatin Hanna Schygulla, vorgetragen von Schülerinnen aus Polen, Frankreich und Deutschland, waren die Höhepunkte dieses Festes, an dem 150 geladene Gäste teilnahmen. Die teilnehmenden Schüler, Lehrkräfte, Schulleiter, Filmschaffenden, Ex-KINEMA-Juroren (darunter ehemalige Schülerinnen des Hölty), Filmvermittler, Projektverantwortlichen und Vertreter der Partnerregionen aus der Haute-Normandie, der Académie Aix-Marseille, aus Niederschlesien und Niedersachsen nutzten am Abend die Gelegenheit zu einem ausgiebigen Austausch (s. auch www.kinema.fr). **Ganz herzlichen Dank unseren engagierten Schülerinnen und Schülern, dem Projektleiter Johannes Wilts und dem Förderverein des Hölty, der die Schülergruppe finanziell unterstützt hat!**

P. Franke

Heimvorteil für Hölty-Schüler?!



Preisträgerinnen. Foto: Dr. A.M. Senst

Auch dieses Jahr haben sich Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe der Herausforderung "Bundeswettbewerb Fremdsprachen" gestellt. Im Rahmen der KOV-AG "Fremdsprachen" bereiteten sie sich in mehreren *Workshops* auf den Wettbewerbstag im Januar vor – und zumindest die Mittelstufenschüler waren dabei klar im Vorteil: Denn das diesjährige Vorbereitungsthema war "Indien"! Klar, dass dabei das Wissen der Indienfahrer für eine optimale Vorbereitung genutzt wurde – und es nicht an Ideen mangelte, als es in der kreativen Schreibaufgabe darum ging die Eindrücke während eines Schulaustauschs zu beschreiben. Auch die Fragen zur Landeskunde, Wortschatzarbeit und Hörverstehen bereiteten Jay Ann Oodes (9F2) und Hannah Jacobi (9G5) keine Schwierigkeiten – die sich deshalb im Juli bei der feierlichen Preisverleihung am Gymnasium Mellendorf über 3. Landespreise freuen konnten.

Kontakt: L. Hempelmann und Dr. A. M. Senst

„Tag der Talente“



Turmbau am Tag der Talente. Foto: Dr. A.M. Senst

Am Samstag, dem 21. Juni 2014, war es wieder soweit: Bereits zum dritten Mal präsentierte sich der Wunstorfer Kooperationsverbund zur Förderung begabter Schülerinnen und Schüler auf dem dieses Jahr am Hölty-Gymnasium stattfindenden "Tag der Talente." Kinder und Jugendliche, die sich in schul- und fächerübergreifenden Arbeitsgemeinschaften und Projekten engagiert hatten, präsentierte die Arbeiten des vergangenen Schuljahres.

Im Rahmen des KOV erhalten Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich über den normalen Schulunterricht hinaus in AGs, Projekten und *Workshops* zu engagieren: Sei es in Mathe oder Physik, beim Theaterspielen oder dem kreativen Schreiben (zuweilen auch in der Fremdsprache), beim Malen in einer von zwei Kunst-AGs, die Vergangenheit erforschend in einer AG zur Regionalgeschichte oder im Drehtürmodell: die Zusammenarbeit innerhalb des Kooperationsverbundes ermöglicht es den Schulen, ein vielfältiges Angebot bereitzustellen.



Angeleitete Experimente. Foto: Dr. A.M. Senst

Wie schon vor zwei Jahren lockte ein Wettbewerb auch Schülerinnen und Schüler, die nicht an einer KOV-AG teilgenommen hatten, in die Turnhalle 2 des Hölty-Gymnasiums. Dieses Jahr musste aus Zeitungspapier, Bindfaden und handelsüblichem Kleber ein möglichst hoher, möglichst leichter und zugleich möglichst stabiler Turm gebaut werden. Die Wertung erfolgte getrennt nach Altersgruppen, so dass sich neben Kita-Kindern und Grundschulern auch Sven Meier aus der 6F2 des Hölty-Gymnasiums über einen 1. Platz in der Kategorie "Sekundarstufe" freuen konnte. Der Kreativ-Preis ging an die Turmbau-AG der GS Klein Heidorn.

Neugierig geworden? Im Schaukasten des KOV, der sich im Sekretariatsflur befindet, hängen bereits die Angebote des nächsten Schuljahres. Wir würden uns freuen, wenn Ihr wieder Zeit findet, um das eine oder andere wahrzunehmen!

Dr. A. M. Senst



"Drehtürmodell"

erfolgreich gestartet

Zum ersten Mal haben sieben Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Begabtenförderung am sogenannten Drehtürmodell teilgenommen und - betreut von Mentoren - eigenständig an Projekten in den Bereichen Musik, Mathematik, Physik und Englisch gearbeitet. Das Drehtürmodell

ermöglicht interessierten und begabten Jugendlichen der Klassenstufen 8-10, die neben dem eigentlichen Unterricht noch Kapazitäten frei haben, eigene Themen unabhängig vom Unterricht zu erarbeiten. In Absprache mit den Lehrkräften dürfen die an einem Projekt teilnehmenden Schüler den regulären Unterricht über einen Zeitraum von 6 bis 8 Wochen an maximal vier Stunden in der Woche verlassen, um in der Bibliothek oder an anderen geeigneten Lernorten zu arbeiten. Versäumter Unterricht muss selbstständig nachgearbeitet werden. Die Ergebnisse wurden u.a. am "Tag der Talente" präsentiert.

Pater Pedro im Hölty

Verschiedene Aktionen kündigten schon vorab den Besuch von Pater Pedro in Wunstorf an. Hier ein erster Bericht. Weitere sollen folgen!

„Hölty-Kekse“ für Madagaskar: Die 7F2 spendet 1.200 EUR an Pater Pedro

Die Klasse 7F2 hat im Rahmen des Religionsunterrichts eine großangelegte Spendenaktion für das Madagaskar-Projekt *Akamasoa* von Pater Pedro durchgeführt, das seit 2007 bereits mehrfach vom Hölty-Gymnasium unterstützt worden ist. Die Schülerinnen und Schüler haben über 500 Tüten Kekse gebacken und in der Schule sowie in der Innenstadt Wunstorfs mit großem Einsatz verkauft. So wurde mit Hilfe der Eltern am verkaufsoffenen Sonntag und beim Neubürgerempfang ein großer Informations- und Verkaufstand errichtet. Zusätzlich musizierten die engagierten Siebtklässler mit Keyboard und Querflöte oder sammelten im privaten Bekanntenkreis, um weitere Spendengelder für die Müllkinder in Madagaskar zu erhalten. Insgesamt wurde ein Erlös von 1.200 Euro erzielt, der im Juli persönlich an Pater Pedro in Wunstorf übergeben wurde. Der Priester besuchte die Auestadt, um eine deutschlandweite Spendenaktion („Anknüpfen – Netz-Werk der Nächstenliebe“) des Vereins *Madagaskar und Wir e.V.* zu eröffnen. Auch hier ist der Erlös für das *Akamasoa*-Projekt bestimmt, das in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum feiert.

K. Anke



Keksverkauf in der Stadt. Foto: K. Anke

Am 26.07. ergab sich dann für den 5. Jahrgang die einmalige Gelegenheit, Pater Pedro und sein Akamasoa-Projekt in der Aula kennenzulernen. Kraft im Gebet finden, ein Projekt wie Akamasoa zu leiten – klingt nicht eben wie ein Programm für 10- bis 12-Jährige – die Schülerinnen und Schüler hörten jedoch außerordentlich aufmerksam zu, wie der charismatische Pater in seiner Muttersprache Slowenisch (eine von den vielen Sprachen, die er neben Madagassisch, Spanisch und Französisch spricht) berichtet, übersetzt von ebendem Journalisten, der den im Hölty und in Wunstorf bekannten Film über Pater Pedro gemacht hat. Dazu wurden Bilder aus Madagaskar gezeigt und kommentiert, die Lieder gleichaltriger Madagassen erklangen vom Band. Bei den zahlreichen Fragen der Schülerinnen und Schüler spielte auch Fußball eine Rolle, doch wurde schnell klar: Fußball ist eben doch nur ein Spiel...

Am Ende konnte sich der „Engel der Armen“ kaum vor den Autogrammwünschen der Schülerinnen und Schüler retten, was ihm aber nichts von seiner Geduld und Freundlichkeit nahm.



Die Autogrammstunde eines „Fast-Fußball-Stars“. Foto: A. Grahle

Eine sehr eindrückliche und intensive Begegnung, über die – auch in Form eines Exklusiv-Interviews – die Schülerzeitung berichten wird.



Pater Pedro (links im Bild „Mirko“, der Übersetzer) im Gespräch. Foto: A. Grahle

JUGEND-LÄNDER-CUP 2014 in Hannover



J. Brüchert nimmt teil. Foto: D. Shadow

Wettkampf für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Vom 12.-15.06.2014 richtete der Behinderten Sportverband Niedersachsen e.V. (BSN) den JUGEND-LÄNDER-CUP 2014, einen Nachwuchs- und Sichtungswettkampf für Kinder und Jugendliche mit Behinderung, in Hannover aus. Dort fanden Wettkämpfe in vier verschiedenen Sportarten (Judo, Schwimmen, Tischtennis und Leichtathletik) statt. Neben Kindern und Jugendlichen, die bereits im Behindertensportverband organisiert sind, lud der BSN auch Schülerinnen und Schüler mit Behinderung aus Niedersachsen ein. Sie konnten sich dann mit Sportlern aus der gesamten Bundesrepublik messen.

Jaqueline Brüchert, Schülerin der Klasse 9F3i, nahm sehr erfolgreich an diesem LÄNDER-CUP teil. Bereits im vergangenen Herbst beeindruckte sie beim nachgeholtten Sportfest der 9. Klassen mit sehr guten Leistungen in der Leichtathletik, da sie die Bedingungen für das Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung in GOLD erfüllte. Am Samstag, 14.06.2014, wurden dann im Erika-Frisch-Stadion die leichtathletischen Wettbewerbe ausgetragen. Beim Betreten des Stadions wurde man von der hektischen Betriebsamkeit einer Vorstartphase empfangen: Betreuer sichteten Start- und Zeitlisten, einige Sportler trabten lockere Runden, andere plauderten beim Dehnen und wieder andere absolvierten kurze Sprints. Alles wie gehabt, wären da nicht die windschnittigen Rennmaschinen der Rollstuhlfahrer, die am Rande stehend auf ihren Einsatz warteten und einen Hinweis darauf gaben, dass sich hier ein besonderes Starterfeld zusammengefunden hatte. Woher die einzelnen Sportler kamen, ließ sich gut an ihrer Verbandskleidung erkennen: Saarländer, Berliner, Brandenburger, Nordrhein-Westfalen und auch Aktive aus Mecklenburg-Vorpommern, um nur einige zu nennen.

Unter den Sportlern herrschte eine lockere, freundliche Atmosphäre. Man trat gegen den anderen an, freute sich dann gemeinsam über die eigenen erreichten Leistungen oder die des anderen. Anerkennung war allgegenwärtig.

Jaqueline, von Klassenkameraden und Lehrern „Jacki“ genannt, war in vier Disziplinen gemeldet und kehrte mit drei Urkunden heim. Sie wurde Zweite beim Sprint, gewann sowohl den Weitsprung als auch den 800m-Lauf in ihrer Altersklasse/Behindertenklasse (die Verbandssportler wurden extra gewertet) und repräsentierte damit das Hölty-Gymnasium auf eine respektable Weise. Jacki absolvierte ihren ersten Wettkampf so, als hätte sie bereits einige Wettkämpfe hinter sich. Statt Anspannung überwog eher Neugier, statt zu siegen überwog offensichtlich das Gefühl, dabei zu sein und etwas zu leisten. So gab es bei der Siegerehrung auch kein Siegertreppchen, sondern eine Siegerampe, auf der alle Starter Platz hatten und stolz ihre Ehrungen entgegennehmen konnten.

D. Shadow

Känguru der Mathematik

264 Teilnehmer und 24 Preisträger beim Mathematik-Wettbewerb Känguru

Am 20.03. war wieder Känguru-Tag. Der Mathematik-Wettbewerb Känguru ist ein mathematischer Multiple-Choice-Wettbewerb mit über 6 Millionen Teilnehmern in mehr als 50 Ländern. Bundesweit haben in diesem Jahr mehr als 880.000 Schülerinnen und Schüler an dem Wettbewerb mit dem kniffligen Fragen teilgenommen. 264 davon waren aus den Jahrgängen 5 bis 8 des Hölty-Gymnasiums.

Besonders gefreut haben werden sich die 24 Preisträger, die ihre Preise heute in der Pausenhalle entgegen nehmen konnten. Unter den Preisträgern gab es vier erste Preise, die an Hauke Jan Cordes (Jg. 5), Johanna Eugenia Mettasch (Jg. 6), Jonah Nülle (Jg. 6) und Mirja Nöthlich gingen, wobei Johanna Eugenia Mettasch auch den größten Känguru-Sprung geschafft hat, d.h., sie hat am meisten aufeinander folgende Aufgaben gelöst.

Der Wettbewerb hat das Ziel, die mathematische Bildung an den Schulen zu unterstützen und die Freude an der Beschäftigung mit der Mathematik zu wecken. Die Aufgaben sollen Spaß machen und zum Knobeln anregen. Die Aufgaben und Lösungen sind unter www.mathe-kaenguru zu finden.

Von Krieg zu Krieg

eine Ausstellung des Arbeitskreises Regionalgeschichte Spuren des Militarismus in der Region Hannover vom 19. Jahrhundert bis heute

Von der Fachgruppe Geschichte betreut fand die Ausstellung von Krieg zu Krieg in der Pausenhalle statt.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich zunächst in Preußen und dann in Gesamtdeutschland der preußisch-deutsche

Militarismus, dessen verheerende Traditionen auch nach den Kolonialkriegen und dem Ersten Weltkrieg fortgesetzt wurden. Seinen zerstörerischen Höhepunkt erlebte der deutsche Militarismus während der NS-Diktatur und im Zweiten Weltkrieg. Trotz dieser Erfahrungen leben militaristische Traditionen in der deutschen Gesellschaft fort.

Sowohl in der Stadt Hannover als auch in den umliegenden Dörfern und Kleinstädten finden sich zahlreiche Denkmäler, Gedenktafeln, Grabsteine, Friedhöfe, Straßennamen, mit denen an verschiedene Kriege seit dem 19. Jahrhundert erinnert wird. Darüber hinaus existieren Reste des Zweiten Weltkrieges wie Bunker, Kasernen und Ruinen. Zwar finden zu unterschiedlichen Anlässen vor verschiedenen Denkmälern nach wie vor militärische Aufmärsche statt, dennoch ist vielen Menschen die Allgegenwart militärischer Erinnerungspolitik nicht bewusst.

Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg, der die Weichen für die katastrophale Entwicklung des 20. Jahrhunderts stellte – Anlass, sich in einer Ausstellung der Geschichte und der Gegenwart kriegerischer Traditionspflege in Stadt und Land anzunähern.

1. – 29. Juli 2014

Hölty-Gymnasium, Pausenhalle,
Wunstorf, Hindenburgstr. 25



Ausstellungsplakat. Quelle: privat.

Das Mittagessen am Hölty

Seit diesem Mai hat das Hölty in der Mittagspause eine neue Mittagsversorgung!

Diese wurde von den Schülern, Eltern und Lehrern der Schule zusammen mit der Schulleitung, der Stadt Wunst-

orf und dem Förderverein der Schule konzipiert. Sie ist ein erweitertes Angebot der an der Schule bereits etablierten und beliebten Cafeteria.

An den drei Haupttagen mit Nachmittagsunterricht, Dienstag bis Donnerstag, kocht unser Küchenteam jeden Mittag frisch. Das Menü setzt sich aus drei Komponenten zusammen: ein frei zusammen gestellter Salat an der Salat-bar, ein Hauptgericht sowohl in Fleisch- als auch in vegetarischer Variante und zum Abschluss einen leckeren Nachtisch. Dazu gibt es stilles Wasser. Das ganze Menü zum Sattessen kostet bislang 3,30 Euro. Es gibt keine Vorbestellungen, sondern man entscheidet am Essenstag, dass man essen möchte und zahlt dann direkt bar bei Essenabholung. Der jeweilige Speiseplan wird am Vormittag im Bereich der Cafeteria ausgehängt.

Es gilt die Hölty-Flat: Freie Wahl der Komponenten – unbegrenzter Nachschlag – Wasserflatrate

Die Mahlzeiten können in der nach Planungen der Schülervertreter völlig neu gestalteten Lounge und in der Pausenhalle eingenommen werden. Dort steht auch ganztags ein Kaffeeautomat mit Selbstbedienung zur Verfügung, der neben verschiedenen Kaffeespezialitäten auch Kakao und Heißwasser anbietet.

Kommt doch einfach mal vorbei und kostet unser leckeres Essen!

P.S.: Schüler, die Anspruch aus dem Bildungs- und Teilhabepaket haben, können Zuschüsse beantragen.

<http://www.szamhgw.de/2014/04/30/von-euch-geplant-fuer-euch-gemacht-die-schuleigene-mensa-ist-seit-29-april-eroeffnet/>

http://www.hoelty-gymnasium.de/ie/raum_projekte/pics/LZ_170514_%20Lounge-kommt-an.pdf

http://www.hoelty-gymnasium.de/ie/raum_projekte/pics/LZ_250414_Eroeffnung-Lounge.pdf

K. Stockmeier

Aus der Bibliothek

- Die Siegerehrung der **Antolingewinner** für das Schuljahr 2013/2014 fand am 17. Juli statt. Die Top-10-Teilnehmerliste in den Kategorien „Punkte“ und „Prozente“ hängt in der Bibliothek aus und ist auf der Bibliothekshomepage einzusehen. Herzliche Glückwünsche an alle Gewinner und auch Teilnehmer! Das **Antolin-Sommerprogramm** beginnt genau wie der Sommerleseclub der Stadtbibliothek **Julius-Club** am 18. Juli und endet mit dem ersten Schultag. In der Kategorie „Prozente“ werden Teilnehmer mit jeweils zehn gelesenen Büchern berücksichtigt. Die Anmeldeformulare für die Teilnahme am Julius-Club liegen auch in der Hölty-Schulbibliothek aus. Die Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Lisa Buddensiek stellte den

Julius-Club den Deutschlehrern in der Fachkonferenz und den Schülern am 17. Juli in der Pausenhalle vor. In Wunstorf feiert Julius-Club Premiere, nachdem es auch in anderen Städten in Niedersachsen in den letzten Jahren besonders gut von **Jugendlichen im Alter von 11 bis 14** angenommen wurde.

- Wird Hilfe in den Fächern Englisch und/oder Französisch gebraucht?

- o bei Hausaufgaben
- o im Drehtürmodellprojekt
- o bei der Vorbereitung auf die Klassenarbeiten / Klausuren / Facharbeiten / Auslandsaufenthalte
- o zur Verbesserung des Leseflusses und der Aussprache

Muttersprachlerin und erfahrene Nachhilfelehrerin in Französisch & pensionierter Englischlehrer mit Lebenserfahrung in England und USA heißen Schüler dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr im Sprachatelier in der Schulbibliothek willkommen!

Kostenlos mit vorheriger Anmeldung!

- Der Leseclub LuMmerland lädt Kinder von 6 bis 11 Jahren zur **2. Lesenacht** auf dem Kinder- und Jugendzentrum „Der Bau-Hof“ unter dem Motto **„LuMmerland ist fantastisch“ ein.**
- Ein Schüler aus der Mittelstufe und eine Oberstufenschülerin entfalten im Rahmen des Drehtürmodellprojektes **"Spacy Schulbibliothek - Futurama School Library"** Visionen zur Zukunft ihrer oder auch anderer Schulbibliotheken als Ort zum Lernen, für die Freizeit und die Kreativität.



- Die Projektkonzeption wurde interessiertem Publikum am 21. Juni **"Tag der Talente"** vorgestellt. In der letzten Schulwoche planen die beiden Schüler die Projektergebnisse, verbunden mit einer Umfrage, in jeweils einer Klasse jedes Jahrgangs persönlich vorzustellen. Alle anderen Schulangehörigen sind herzlich dazu eingeladen, die Ergebnisse auf einer Plakatwand in der Bibliothek zu begutachten und gern ihr Feedback zu geben.

- Zur Umsetzung der gewünschten Veränderungen in der Bibliothek ist im Rahmen des Projektes Sponsorsuche geplant, u.a. Bewerbung für Auszeichnungen bei der VGH-Stiftung und der Stiftung Lesen. Mit der **Aktion „MeterLesen“**, die entweder nach den Sommerferien oder spätestens nach den „Herbstferien“ geplant ist, soll der Leseeifer der Schüler in Metern gemessen und entsprechend mit Hilfe der Sponsoren belohnt werden. Nähere Details zu dieser Aktion sind auf der Homepage zu finden.
- Zum Abschied von der Bibliotheksmitarbeiterin Christina Ehlert zum Ende des Schuljahres herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren und die besten Wünsche für die Zukunft.
- Große Dankbarkeit gilt auch allen ehrenamtlichen Helfern. Eure Zuverlässigkeit, Engagement, Ideenreichtum und Kollegialität sind unersetzlich!
- Euch und allen anderen Schülern erholungsreiche Ferien, damit wir mit neuer Kraft und Energie die Herausforderungen des Schuljahres 2014/2015 gemeinsam angehen können!

I. Nehme

Religionsunterricht im Café

Es ist ein Ort für Leute, die jemanden zum Reden brauchen. Egal, um welches Thema es sich dreht. Der Relikurs von Frau von Stemm, bestehend aus den Klassen 9F2 und 9G5, besuchte im zurückliegenden Schuljahr das Trauercafé am Stadtfriedhof. Es heißt Café Immergrün.

Dort angekommen, machte sich der Kurs ein Bild von den grundlegenden Ideen und Wünschen des Cafés. Hier arbeiten sieben Ehrenamtliche und eine Hauptamtliche aus den evangelischen Kirchengemeinden der Stadt, die selbst schon Trauererfahrungen oder eigene Krankheitserfahrungen gemacht haben. Sie alle wollen den Menschen helfen, die geliebte Menschen verloren haben. Man kann in diesem Café mit den Mitarbeiterinnen reden oder auch einfach nur seine Ruhe haben und einen Kaffee trinken.

Die Idee zu diesem Café entstand durch die Ausstellung in der Stadtkirche „Ein Koffer für die letzte Reise“. „Die Kirche sollte auf die Menschen zugehen und nicht anders herum“, sagte eine Mitarbeiterin. Das Café hat einmal im Monat geöffnet. Die Mitarbeiter haben schon viele Erfahrungen mit Trauernden gesammelt und wissen, dass jeder anders trauert und anders mit dem Thema „Tod“ umgeht. Anfangs sind viele Menschen, die kommen, verschlossen und still, doch durch die Flexibilität der Mitarbeiter und die verschiedenen Gesprächsthemen öffnen sie sich langsam.

Für die Zukunft wünscht sich das Café-Team, dass die Menschen ihre Trauer zulassen und darüber sprechen und dass dieses Café ihnen dabei ein bisschen hilft. Alle Leute, die einen geliebten Menschen verloren haben, sind in diesem Café herzlich willkommen.

R. Boroski / J. Hartung

Letzte Meldung als Ausblick

Schülerinnen und Schülern aus unseren Integrationsklassen ist es auf Anhieb gelungen, unter die ersten zehn beim KinderHabenRechtePreis 2014 zu gelangen. Ein toller Erfolg, von dem *Hölty direkt* in einer der nächsten Ausgaben nach der Präsentation beim Einheitsfeiertag am 3. Oktober ausführlich berichten wird.

Aus der Redaktion

Hölty direkt wünscht warme und erholsame Sommerferien. An alle, die die Arbeit mit Fotos und Artikeln erst ermöglicht haben, ein großes Dankeschön. Weiterhin erreichen Sie die Redaktion per E-Mail: utech_schola@t-online.de.



Quelle: <http://www.strandkorb-sued.de/abb/anfang.jpg> vom 22.07.14.